

# Nasse Füße auf dem Bauernmarkt

## Regen und Wind mit „Galgenhumor“ begegnet / Versöhnlicher Ausklang

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Spether

**Achern.** „Ich habe meinen Teller leer gegessen, also ich bin nicht für den Regen verantwortlich.“ Bürgermeister Dietmar Stiefel kam zum Auftakt des Bauernmarkts bei strömendem Regen blitzschnell auf den Punkt. „Galgenhumor“ war angesagt, denn hinter den Theken gab es ob des Dauerregens am Vormittag ziemlich viele lange Gesichter, und auf der Straße holten sich die Kunden nasse Füße. Den widrigen Bedingungen zum Trotz kamen zahlreiche Besucher auf den Markt. „Bei schönem Wetter kann jeder einen Bauernmarkt eröffnen und einen Rundgang machen“, flachste Dietmar Stiefel und schnitt mit Philipp Schäfer, Vorsitzender von „Achern aktiv“, den Riesenkuchen aus Peters guter Backstube zugunsten der Acherner Werkstatt der Lebenshilfe an.

„In Achere gibt's gute Märkte“. Dieses Kompliment auf elsässisch brachte Dietmar Stiefel von einem Besuch in Gamsheim. Tatsächlich kommen viele Gäste aus dem Elsass immer wieder zu den Bauernmärkten und anderen Veranstaltungen von „Achern aktiv“ – dies belege, welch große „Ausstrahlung“ die Einkaufsstadt Achern weit über die Region hinaus bis hinein ins Elsass habe.

„Ich war schon überrascht, wie viele Menschen mich in Gamsheim auf die Märkte in Achern angesprochen haben“, so Dietmar Stiefel. Dies freute Philipp Schäfer, die „Marktmeister“ Manuela Büchele und Eberhard Dinger und alle

Marktleute, die wie immer mit prall gefüllten Warenkörben angetückt waren und eine Vielzahl an heimischen Produkten auf den Theken hatten.

„Der Bauernmarkt – das Original“ fand zum 44. Mal statt, hatte 130 angemeldete Marktleute und sollte zu einem farbenfrohen und schönen Frühlingsfest werden. Doch was die „Wetterfrösche“ leider ankündigten, sollte sich nach den sonnigen und warmen Tagen zuvor pünktlich zu Marktbeginn auch einstellen. So war das Wetter das dominierende Thema und so mancher deftige Kom-

mentar wurde in Richtung der dunklen Regenwolken geschickt, doch alles Jammern und Wehklagen half nichts. „Bei schönem Wetter kann jeder auf den Markt stehen“, nahm's Veronika Doll gelassen. Die „Zinselsburi“ aus Waldulm strahlte eigentlich wie immer, und bemerkte wie andere Experten aus den Reihen der Bauern und Gärtner: „Es war in den letzten Monaten ziemlich trocken, der Regen ist bitter nötig.“ Das ist Fakt, nur hätte der Regen liebender gerne erst einen Tag später kommen können, um für den lebenswichtigen

Wassernachschub für Pflanzen und Gewächse aller Art zu sorgen. Doch mit welcher Bauernweisheit auch immer der Regen kommentiert wurde, er war zum Bauernmarkt ziemlich fehl am Platz und hörte zum Nachmittag hin zur Freude aller auch auf. Somit gab es zumindest einen versöhnlichen Ausklang des Bauernmarktes, auf dem die Besucher alles vorfanden, was „Mutter Natur“ in bunter Vielfalt bereithält und was auf Bauernhöfen und in Brennereien veredelt oder mit handwerklicher Kreativität gefertigt wurde.



GRAU UND NASS zeigte sich das Wetter beim Bauernmarkt in der Acherner Innenstadt. Rund 130 Marktleute sorgten dennoch für ein frühlingshaftes Angebot. Foto: sp